

STUDIE

Joel Linnainmäki  
Juni 2025

# Die Zukunft der NATO

*Finnland – Vorbereitung auf das Schlimmste*

Friedrich  
Ebert   
Stiftung

## Impressum

### Herausgeberin

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.  
Godesberger Allee 149  
53175 Bonn  
info@fes.de

### Herausgebende Abteilung

Internationale Zusammenarbeit | Referat Globale und Europäische Politik

### Inhaltliche Verantwortung und Redaktion

Peer Teschendorf | Europäische Außen- und Sicherheitspolitik  
peer.teschendorf@fes.de

### Übersetzung

Dr. Christine Hardung

### Design/Layout

pertext | corporate publishing  
www.pertext.de

### Coverbild

picture alliance / Hans Lucas | Martin Bertrand

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (FES). Eine gewerbliche Nutzung der von der FES herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet. Publikationen der FES dürfen nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.

Juni 2025

© Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.

Weitere Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung finden Sie hier:

➤ [www.fes.de/publikationen](http://www.fes.de/publikationen)

**Joel Linnainmäki**  
Juni 2025

# **Die Zukunft der NATO**

*Finnland – Vorbereitung auf das Schlimmste*

# Inhalt

1 Einführung .....	3
2 Bedrohungen und Antworten .....	4
Russland: Abschreckung der langfristigen Bedrohung .....	4
China: Ein Hochseilakt .....	5
Die südliche Dimension: Solidarität, aber wenig Handeln .....	6
3 Der Krieg in der Ukraine: Eine existentielle Frage für die finnische Sicherheit .....	8
4 Systemische Herausforderungen .....	10
Die NATO als ein atomares Bündnis: mittelstarke Ambitionen .....	10
Hybride und asymmetrische Bedrohungen: Das »finnische Modell« als eine Antwort? .....	11
Die transatlantische Beziehung: Ruhig bleiben, aber vorbereitet sein .....	12
Die NATO als eine politische Gemeinschaft: Werte vs. Realismus .....	12
5 Zusammenfassung .....	13
Die Bedeutung der Bedrohungen einschätzen .....	13
Zusammenfassung der vorherrschenden Antworten .....	14
Literatur .....	15

# 1 Einführung

Seit der Unabhängigkeit 1917 hat Finnland zwei Kriege gegen die Sowjetunion geführt und Russland immer als seinen größten geopolitischen Problemfall sowie seine hauptsächliche Bedrohung gesehen. Finnlands NATO-Mitgliedschaft hat die Bündnisgrenze verdoppelt, da Russland und Finnland eine Grenze von 1 340 km teilen. Als zweitjüngster NATO-Mitgliedstaat bemüht sich Finnland seit April 2023 vor allem um eine volle Integration in das Bündnis. Seine beiden Hauptprioritäten für die nähere Zukunft sind das weitere US-Engagement in der NATO und die Abschreckung Russlands.

Finnland ist im Bündnis eine mittelgroße Militärmacht mit etwa 900 000 Reservist\_innen und einer Truppenstärke von 280 000 Soldat\_innen, mit Westeuropas größter Artillerie sowie einer schlagkräftigen Luftwaffe. Das Land kauft gerade neue F-35A Kampffjets und Mehrzweck-Korvetten. Diese Beschaffungen haben das Verteidigungsbudget zeitweilig über das NATO Ziel von 2 Prozent des BIPs getrieben, aber bis 2027 müssen weitere Entscheidungen getroffen werden. Finnland bereitet sich darauf, dass die neuen Ziele für Verteidigungsausgaben auf 3 bis 3,5 Prozent des BIPs steigen könnten. Die nationale Debatte über die genaue Ausgabenziele ist aber bisher nur eingeschränkt geführt worden.

Als ein kleines Land, das weite Teile seines Bestehens existentiellen Sicherheitsbedrohungen ausgesetzt war, ist Finnlands Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik traditionellerweise auf Konsens ausgerichtet. Hitzige öffentliche Debatten über die Politik wurden generell eher vermieden. Der Konsenscharakter finnischer Politik wurde auch im Prozess der NATO-Mitgliedschaft deutlich. Von 200 Mitgliedern des Parlaments stimmte eine überwältigende Mehrheit von 184 für eine Mitgliedschaft, nur 7 waren dagegen. Aber Diskussionen und Spannungen kommen nun bei den Themen atomare Abschreckung, Militarisierung der Gesellschaft und Finnlands Umgang mit der Trump-Regierung auf.

Es gibt nur wenige aber sehr aktive finnische Strateg\_innen, die sich mit der NATO und der Sicherheitspolitik auseinandersetzen. Das Finnische Institut für Internationale Angelegenheiten (Finnish Institute of International Affairs – FIIA) und die National Defence University forschen aktiv und beteiligen sich an der öffentlichen Debatte, so wie es auch einzelne Forscher\_innen und Professor\_innen an den Universitäten von Helsinki, Tampere and Turku tun. Dennoch fehlen an den meisten Universitäten größere For-

schungsprogramme mit dem Hauptfokus auf der NATO. Die Expert\_innen des European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats (Hybrid CoE) aus Helsinki nehmen an Diskussionen zu hybriden Bedrohungen teil. Auch ehemalige Minister\_innen, Generäl\_innen und Botschafter\_innen beziehen in den öffentlichen Debatten aktiv Stellung.

## 2

# Bedrohungen und Antworten

Aufgrund der Geographie des Landes, der historischen Erfahrung und dem aktuellen Krieg in der Ukraine sind die finnischen Strateg\_innen vor allem auf die von Russland ausgehende Bedrohung fokussiert. Andere Bedrohungen und Risiken, wie die strategische Abhängigkeit von China oder Terrorismus, werden diskutiert und wahrgenommen, aber sie bleiben im Vergleich marginal. Wie Mikkola et al. (2025) schreiben: »Russland hat sowohl die Möglichkeit als auch den Willen, seine strategischen Interessen durch eine breit angelegte Machtpolitik zu verfolgen.«

Vor Russlands Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 richtete sich die Elite- und öffentliche Meinung in Finnland in weiten Teilen gegen eine NATO-Mitgliedschaft. Als in den späten 1990er Jahren die ersten öffentlichen Meinungsumfragen durchgeführt wurden, unterstützten weniger als 30 Prozent der Finn\_innen eine Mitgliedschaft. Dies änderte sich radikal nach Russlands Überfall auf die Ukraine. Eine Woche danach war die Unterstützung einer NATO-Mitgliedschaft auf 53 Prozent gestiegen und sie stieg in den folgenden Wochen immer weiter. Dem Wandel der öffentlichen Meinung folgte ein ähnlicher Wandel der Unterstützung einer militärischen Ausrichtung in der politischen Elite und unter Akademiker\_innen. Tuomas Forsberg nennt diese Neuausrichtung eine »von unten nach oben vorangetriebene Außenpolitik« (Forsberg 2024). Dieser Wandel wurde unterstützt, indem die NATO-Mitgliedschaft als eine Fortführung von Finnlands langem Weg zum Westen seit dem Fall der Sowjetunion dargestellt wurde (Kaarkoski, Häkkinen und Kilpeläinen 2024).

Der Wandel der Meinung der Öffentlichkeit und der der Elite wurde durch mehrere Faktoren beeinflusst. Russlands offene Forderungen nach einer Einflussosphäre hätten die Souveränität seiner Nachbarn, darunter die der Ukraine und Finnlands, begrenzt. Das hätte letztendlich Finnlands selbsterklärte Politik der »NATO-Option« beendet, die besagte, dass Finnland, sollte es notwendig sein, sich um eine NATO-Mitgliedschaft bewerben könnte (Forsberg 2024). Laut Pesu und Iso-Markku (2024) stellte die dramatische Schwächung von Finnlands Sicherheitslandschaft einen anderen Grund für diesen Wandel dar. Vor 2022 basierte Finnlands Sicherheitspolitik auf einer Mischung von starken konventionellen nationalen Verteidigungskräften, einem Netzwerk von bi-, tri- und minilateralen Verteidigungskooperationen, einer funktionierenden Beziehung zu Moskau und der Unterstützung starker multilateraler Institutionen. Russlands Großoffensive führte dazu, dass

die politischen Eliten in Finnland eine enge Arbeitsbeziehung mit Moskau als nicht länger vertretbar ansahen. Auch würden starke nationale Verteidigungskräfte nicht ausreichen, wenn sich im schlimmsten Falle Russland dazu entschied, Finnland militärisch, auch unter Androhung des Einsatzes von Atomwaffen, vom Rest Europas zu isolieren (Pesu und Iso-Markku 2024).

Die vorangegangenen Ansätze, Russlands Bedrohung zu entgegnen, wurden mit anderen Worten nicht mehr als adäquat angesehen und nicht mehr passend zu der deutlich erhöhten Bedrohungslage, die von Russland ausging. Dies wird durch eine von Taloustutkimus durchgeführte Umfrage bestätigt, die belegt, dass die häufigsten Gründe zur Unterstützung einer NATO-Mitgliedschaft für Finn\_innen eine größere Sicherheit, Schutz vor Russland und eine gemeinsame Verteidigung im Bündnis sind (Verteidigungsministerium von Finnland 2024a).

### Russland: Abschreckung der langfristigen Bedrohung

Für die finnischen Strateg\_innen ist Russland eine langfristige Bedrohung, die eher durch Abschreckung als durch Beschwichtigung gebannt werden kann (Saari 2023). Die bilaterale Beziehung zwischen Finnland und Russland änderte sich durch Russlands Überfall auf die Ukraine 2022 und die damit einhergehende Entscheidung Finnlands für einen Antrag zur NATO-Mitgliedschaft. Zu Beginn des Krieges merkte Präsident Sauli Niinistö an, dass es in der Beziehung zwischen den beiden Ländern kein Vertrauen mehr gebe: »Die Maske ist gefallen und nur das kalte Gesicht des Krieges ist sichtbar.« (YLE News 2022) Saari und Karjalainen (2025) betonen, dass die russische Aggression in der Ukraine Teil eines kontinuierlichen Geschehens ist. Westliche Mächte haben keine ausreichend starke Gegenwehr geleistet, als Russland die internationalen Normen erst 2008 in Georgien und dann 2014 in der Ukraine verletzt hat, was Russland ermutigt hat, sie 2022 erneut mit anderen Mitteln zu verletzen (Saari und Karjalainen 2025).

Finnland kann nicht sicher sein, solange es Krieg in der Ukraine gibt und Russland die territoriale Integrität seiner Nachbarn nicht respektiert (Saari 2024). Russland möchte eine hegemoniale Stellung in seiner Region einnehmen. Seine aggressive Politik bringt es mit sich, dass auch kurzfristige Änderungen der Sicherheitslage möglich sind

(Verteidigungskräfte Finnlands 2025). Russlands Fernziel ist die Errichtung eines strategischen Einflussbereichs, das in seinem Umfeld Teile des arktischen Meeres, der Ostsee, des Schwarzen Meeres und des Mittelmeeres einbezieht (Verteidigungsministerium von Finnland 2024b). Das bedeutet, auch wenn es keine aktuelle militärische Bedrohung Finnlands gibt, »muss es auf eine Anwendung oder Drohung von militärischer Gewalt gegen Finnland vorbereitet sein«. Es besteht das Risiko einer Eskalation des Kriegs in der Ukraine und es ist unwahrscheinlich, dass Russland freiwillig seine expansionistische und revanchistische Politik aufgeben wird, auch wenn der Krieg in der Ukraine endet (Finnische Regierung 2024a).

Wie der Krieg in der Ukraine enden wird, hat in dieser Sichtweise einen direkten Einfluss auf Finnlands Sicherheit und Verteidigung. Juha Kukkola merkt an, dass Russlands Entscheidung, seinen Leningrader Militärbereich 2024 wieder aufzubauen, die aktuelle Machtstellung in Finnlands Nachbarschaft mit der Zeit verstärken wird, aber die Umsetzung dieser Pläne wird einige Zeit dauern. Diese Pläne deuten darauf hin, dass Russland die Möglichkeit eines Krieges in dieser Region ab 2030 nicht ausschließt (Kukkola 2024). Russland kann im Moment trotz schwerer Verluste im Krieg neue Militäreinheiten aufbauen. Wenn der Krieg in der Ukraine zugunsten Russlands ausgeht, wird es in der Lage sein, freigewordene Kräfte in Richtung Nordwesten zu verschieben (Estnischer Auslandsgeheimdienst 2025). Eine Pattsituation am Ende des Krieges oder eine Fortsetzung der Kampfhandlungen würden bedeuten, dass Russland gezwungen wäre, eine große Anzahl seiner Streitkräfte in der Nähe der ukrainischen Grenze zusammenzuziehen. Laut Juha Kukkola ist Russland in der Lage und willens, »Geographie, ökonomische Verbindungen, Geheimdienstinstrumente, Unterwanderung und strategische Bewegungen seiner Streitkräfte« zu nutzen, um schwierige strategische Herausforderungen für seine Gegner gerade unter der Schwelle des Bündnisfalls zu schaffen. Kukkola argumentiert, kleine Länder wie Finnland bedürften Allianzen mit Großmächten, Sammlung von Geheimdienstinformationen, Resilienz und den Willen, auf russische Operationen zu antworten, um diesen Zwangsmaßnahmen zu begegnen (Kukkola 2023). Dies wird auch ein wichtiges Thema für Finnland in der NATO sein.

Russlands Aggression ist nicht auf die Ukraine beschränkt, sondern beinhaltet »feindliche hybride und Sabotage-Operationen in ganz Europa«. Diese Operationen hatten auch Finnland zum Ziel, unter anderem durch die Instrumentalisierung von Migrant\_innen an der finnisch-russischen Grenze (Finnische Regierung 2024a). Russland greift auch die kritische Infrastruktur in Finnlands Nachbarschaft an (Verteidigungsministerium von Finnland 2024b). Henri Vanhanen (2024) stellt heraus, dass Finnlands und Schwedens NATO-Mitgliedschaft den Ostseeraum, die europäische Arktis und die Nordsee in eine strategische Region der NATO zusammengeführt hat. Das bedeutet, dass Nordeuropa »nicht länger als eine Seitenflanke der NATO

wahrgenommen werden kann, sondern als einer der Brennpunkte der euro-atlantischen Sicherheit«, da die Region immer stärker ein Hotspot zwischen der NATO und Russland sein wird (Vanhanen 2024).

Daraus folgt, dass Russland in der breiten Öffentlichkeit, von politischen Eliten wie auch von Wissenschaftler\_innen als die vordringlichste, am gefährlichste und langanhaltende Bedrohung für Finnland und die NATO wahrgenommen wird. Der wichtigste Faktor, der die Sicherheit Finnlands und seiner Nachbarschaft kurzfristig beeinflussen wird, ist das Ergebnis des Kriegs in der Ukraine und der daraus resultierende Status quo in Europa. Finnlands Beziehung zu Russland kontinuierlich verändert, erst durch Russlands aggressive Politik in der Ukraine, seine Forderungen nach einem Einflussbereich, den daraus resultierendem Mangel an Vertrauen in der Beziehung und zuletzt durch Finnlands NATO-Mitgliedschaft. Aus diesen Gründen dienen die hochrangigen diplomatischen Beziehungen zwischen finnischen und russischen Staatschefs nicht mehr als ein Kanal, um bilaterale Sicherheitsthemen zu lösen. Derweil wird es aufgrund von Russlands aggressiver Politik nicht funktionieren, Russland zu beschwichtigen. In absehbarer Zukunft werden die finnisch-russischen Beziehungen hauptsächlich durch Russlands Verhalten geprägt werden und dann durch Finnlands Zusammenarbeit mit seinen Verbündeten in der NATO und der Europäischen Union.

Im Militärbereich will Finnland ein glaubwürdiges Abschreckungsszenario gegen Russland aufbauen, indem es in die nationale Verteidigung investiert, stärkere europäische Verteidigungsausgaben unterstützt und regional mit nordischen und baltischen Verbündeten zusammenarbeitet, um die regionalen Verteidigungspläne und Ziele für militärische Fähigkeiten der NATO umzusetzen. Für Finnland ist es elementar wichtig, dass die NATO ihren Fokus einer gemeinsamen Verteidigung und Abschreckung gegenüber Russland beibehält. Beschwichtigung wird nicht als eine gangbare, alternative Strategie angesehen. Auf ökonomischer Ebene hat Finnland das Kappen von Handelsbeziehungen mit Russland und sowohl die Ausweitung existierender Sanktionen wie auch die Verbesserung der Wirksamkeit dieser unterstützt. Die offensichtlichen Bemühungen der Trump-Regierung, die diplomatischen und ökonomischen Beziehungen zu Russland wiederaufzunehmen, wird dieses Herangehen infrage stellen und ein Problem für die NATO- und EU-Staaten darstellen.

## China: Ein Hochseilakt

Finnland hat traditionell eine pragmatische Beziehung zu China unterhalten, die durch stabile politische Beziehungen, Handel und Vorhersehbarkeit gekennzeichnet waren. Kommunikation und Treffen zwischen den Staatschefs haben eine wichtige Rolle im bilateralen Dialog gespielt. Finnland erkannte die Volksrepublik China im Januar 1950 an und war das erste westliche Land, das 1952 und 1953 einen

Handelsvertrag mit der Volksrepublik unterzeichnet hat (Kallio 2020). Nach dem Tian'anmen-Massaker 1989 war Finnland das erste westliche Land, das einen Minister in die Volksrepublik entsandte (Karppanen 2022). Finnland und China unterzeichneten 2017 eine Erklärung zu einer »zukunftsorientierten neuartigen kooperativen Partnerschaft«, die während des Staatsbesuchs von Präsident Stubb trotz Finnlands Eintritt in die NATO und Chinas wachsender enger Beziehungen zu Russland erneuert wurde (Büro des Präsidenten der Republik Finnland 2024a).

Im Laufe der 2020er wurden den finnischen Strateg\_innen immer stärker die Risiken und Herausforderungen der Beziehung im Hinblick auf die Sicherheit, die Risikominimierung, die strategische China-Russland-Partnerschaft und die Rivalität zwischen China und den USA bewusst (Kristeri 2024; Kopra et al. 2023; Wigell et al. 2022). Jyrki Kallio (2020) merkt an, dass die Hochphase der ökonomischen Beziehungen zwischen Finnland und China in den frühen 2000er Jahren und die politische in den späten 2010er endete. Der Überschwang ist einem Balanceakt gewichen, in dem fundamentale Abhängigkeiten kritisch analysiert werden müssen, während zugleich die ökonomischen Verbindungen wie auch die notwendigen politischen Beziehungen aufrechterhalten werden (Kallio 2020). Wissenschaftler\_innen sehen im Großen und Ganzen wachsende geopolitische und ökonomische Risiken in der Beziehung zwischen Europa und China. Diese Risiken zu steuern bedeutet, grundlegende Abhängigkeiten aufzuzeigen, Wertschöpfungsketten zu diversifizieren und die Produktion in die Region oder ins Inland zurück zu verlagern.

Die Beteiligung chinesischer Handelsschiffe an Kabel- und Pipelinezerstörungen in der Ostsee hat unter finnischen Wissenschaftler\_innen große Besorgnis hervorgerufen sowie auch den Verdacht einer möglichen chinesisch-russischen Kooperation bei hybriden Operationen gegen den Westen. Die russische und chinesische Flotte haben auch gemeinsame Militärübungen in der Ostsee durchgeführt (YLE News 2024a). Laut Matti Puranen (2022) hat die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) in Finnland auch Einfluss- und Geheimdienstnetzwerke mit dem Ziel aufgebaut, die finnische Sicht zu beeinflussen, die lokalen Eliten zu kooptieren und die örtlichen chinesischen Communities zu überwachen. Bisher hat Finnland versucht, diese Vorkommnisse und seine Sicherheitsbedenken durch den Dialog und in Kooperation mit Beijing zu lösen. Finnlands vormaliger Präsident Sauli Niinistö (Regierungszeit 2012–2024) schlug sogar vor, dass China dabei helfen könnte, um Russlands Einverständnis zu einem möglichen Abkommen mit der Ukraine zu garantieren (Helsinki Times 2025a).

Die Regierung von Premierminister Petteri Orpo sieht China als einen »wichtigen Handelspartner« mit dem Finnland »funktionierende Beziehungen unterhalten« wird. Finnland möchte »die strategischen Abhängigkeiten von China reduzieren« und drängt China, den Druck auf Russland zu erhöhen, um den Krieg in der Ukraine zu beenden (Finnische Regierung 2023). Laut einem Regierungsbericht zur

Außen- und Sicherheitspolitik wird Finnlands China-Politik jetzt »auch von unseren Mitgliedschaften in der Europäischen Union und der NATO beeinflusst« sein (Finnische Regierung 2024a).

Linnainmäki (2024) merkt an, dass chinesische Aktivitäten, wie Cyber- und andere Arten von Spionage, gemeinsame Militärübungen mit Russland und ökonomische Unterstützung für Russlands Krieg in der Ukraine, die euro-atlantische Sicherheit direkt betreffen und daher von Interesse für die NATO sind. Finnland wird gezwungen sein, seine China-Politik innerhalb der NATO auszutarieren zwischen seinem vorrangigen Interesse die NATO auf eine Abschreckung von Russland zu fokussieren, den US-amerikanischen Interessen im Hinblick auf ihre Rivalität mit China, dem Anliegen der NATO-Partner in der indo-pazifischen Region und einer Antwort auf Chinas direkte Aktivitäten in Europa. Die NATO kann und sollte keine Hauptrolle bei der Abschreckung Chinas im Indo-Pazifik spielen, aber eine glaubwürdige Abschreckung in Europa kann helfen, die Legitimierung der NATO für die Vereinigten Staaten aufrecht zu erhalten (Linnainmäki 2024).

Daraus folgt, dass Finnlands Beziehungen mit China, die lange auf der Grundlage von hochrangigen bilateralen Gesprächen zwischen den Staatschefs stattfanden, im Kontext der Europäischen Union und der NATO langsam multilateraler werden. China wird ein wichtiger Handelspartner bleiben, aber die Beziehung ist immer stärker durch die Risiken im Zusammenhang mit ökonomischer Sicherheit und der Sicherheitspolitik charakterisiert.

## Die südliche Dimension: Solidarität, aber wenig Handeln

Finnland und Schweden erhielten einen Crashkurs in der Politik des Bündnisses, als die Türkei und Ungarn die Zustimmung zu ihrer NATO-Mitgliedschaft verzögerten. In den folgenden Verhandlungen forderte die Türkei Garantien von Finnland und Schweden, dass sie ihre Positionen zu Terrorismus im Bündnis unterstützen würden, dass sie bei der Rücküberführung von kurdischen Personen, die die Türkei als feindlich ansieht, in ihr Heimatland kooperieren würden und dass sie ihre Politik gegenüber kurdischen Akteuren in Syrien ändern würden. Wie wichtig die Konsensbildung im Bündnis ist, ist eine Lehre der trilateralen Gespräche, die so schnell nicht vergessen werden wird. Trotz der jüngsten Erfahrung bleibt die südliche Dimension ein marginales Thema in finnischen Studien zur NATO.

Solidarität mit den Verbündeten zu ihrer Bedrohungswahrnehmung auszudrücken, ist eine grundlegende Voraussetzung für ein erfolgreiches Bilden von Koalitionen. Daraus folgt die große Unterstützung der finnischen Strateg\_innen für den 360-Grad-Ansatz der NATO zur Abschreckung und Verteidigung, der alle Bedrohungen des Bündnisses aus allen Richtungen beinhaltet. Laut Linnainmäki (2024) teilt Finnland die Bedenken der südlichen Verbündeten zu den

russischen Aktivitäten im Mittleren Osten und Westafrika und versteht ihre Befürchtungen im Hinblick auf den Terrorismus. Obwohl die NATO nur begrenzte Mittel hat, um auf diese Bedrohungen zu reagieren, sollte eine stärkere EU-NATO-Kooperation forciert werden. Finnland hat zudem Erfahrungen damit, mit hybriden Bedrohungen an der eigenen Grenze umzugehen (Linnainmäki 2024). Finnland erkennt an, dass Terrorismus eine prominente und bleibende Bedrohung für viele NATO-Verbündete vor allem in Südeuropa ist und bleiben wird. Die offiziellen Dokumente zur Außen- und Verteidigungspolitik erkennen Terrorismus als eine »große Bedrohung für NATO-Verbündete und EU-Mitgliedsstaaten« an (Finnische Regierung 2024a; Verteidigungsministerium von Finnland 2024b).

Finnland strebt als neuer Bündnispartner an, Solidarität und Engagement im Hinblick auf die Sicherheit seiner südlichen Verbündeten zu zeigen. Als kleines Land verfügt Finnland jedoch über begrenzte Ressourcen und Fähigkeiten. Särkkä et al. (2024) merken an, dass dies für die Kooperation mit Verbündeten, auch mit dem Süden, eine Priorisierung strategischer, militärischer und wirtschaftlicher Interessen und Bedürfnisse bedeutet (Särkkä et al. 2024). Demnach wird Finnland bestimmte Gelegenheiten auswählen, um sein Engagement für den 360-Grad-Ansatz zu signalisieren, beispielsweise indem es an den gemeinsamen Friedensmissionen der NATO jenseits seiner direkten Nachbarschaft teilnimmt und die bilaterale Verteidigungskooperation mit einigen südlichen Verbündeten vertieft. Dadurch hofft Finnland, Vertrauen und Solidarität aufzubauen und Unterstützung für seine eigenen Anliegen, vor allem die akute und fortlaufende Bedrohung des Bündnisses, die Russland darstellt, zu erhalten.

# 3

## Der Krieg in der Ukraine: Eine existentielle Frage für die finnische Sicherheit

Finnische Wissenschaftler\_innen und Thinktanks sehen das Ergebnis des Kriegs in der Ukraine und das laufende Engagement der USA in der NATO auf kurze bis mittlere Sicht als die zwei wichtigsten Faktoren für Finnlands Sicherheit. Finnlands prinzipienbasierte Unterstützung der Ukraine basiert teilweise auf seiner eigenen historischen Erfahrung während des Winterkriegs (1939–1940) und des Fortsetzungskriegs (1941–1944) gegen die Sowjetunion. Finnlands Ziel ist eine souveräne, unabhängige und demokratische Ukraine, die sich an westlichen Werten und Sicherheitsstrukturen ausrichtet. Finnland unterstützt eine Mitgliedschaft der Ukraine in der Europäischen Union und in der NATO und hat ein Abkommen zu einer Sicherheitskooperation mit der Ukraine unterzeichnet (Büro des Präsidenten der Republik Finnland 2024b). Die öffentliche Unterstützung in Finnland für die Ukraine ist weiterhin hoch (Verteidigungsministerium von Finnland 2024a). Zu Beginn der großangelegten russischen Invasion 2022 hat Finnland die historische Entscheidung gefällt, zum ersten Mal Militärhilfe für einen kriegsführenden Staat zu leisten, obwohl Finnland zu diesem Zeitpunkt nicht durch die Artikel-5-Garantien der NATO geschützt war.

Laut Minna Ålander (2024) lehnte Finnland eine »Finnlandisierung«, eine Auferlegung von Neutralität für die Ukraine als einer permanenten Lösung des Krieges, stark ab. Forsberg und Pesu (2016) definieren Finnlandisierung als eine Politik, die den sowjetischen Interessen während des Kalten Krieges mit dem Ziel entgegenkam, die Unabhängigkeit zu erhalten. Es war, mit anderen Worten, eine Überlebenspolitik, die einem Land aufgezwungen wurde, das gerade zwei aufeinanderfolgende Kriege gegen einen mächtigen Nachbarn verloren hatte, der seinen Willen auch mit Gewalt durchsetzen würde. Finnland hatte keinerlei wirksame Schutzmechanismen gegen die Sowjetunion. Das Vereinigte Königreich und Frankreich waren durch den Zweiten Weltkrieg deutlich geschwächt. Deutschland, die europäische Macht mit einem grundsätzlichen Interesse an Finnland, war zerstört, geteilt und besetzt. Die Vereinigten Staaten waren in Nordeuropa nicht präsent und hatten kein Interesse daran, die Sowjets so nah an ihrem Staatsgebiet herauszufordern. Finnlandisierung bedeutete keine Kapitulation vor allen sowjetischen Forderungen, aber es schränkte Finnlands Souveränität und den Raum für die Außenpolitik de facto ein (Forsberg und Pesu 2016). Die Finnlandisierung hatte auf lange Sicht auch einen korrumpierenden Effekt auf die Innenpolitik. Enge Beziehungen zur sowjetischen Botschaft und dem Kremls wurde eine Notwendigkeit für alle etablierten politischen Parteien und Spitzenpolitiker\_innen des Landes (Ålander 2024).

Die Situation der Ukraine kann nicht mit Finnlands Situation nach dem Zweiten Weltkrieg verglichen werden. Die Ukraine ist ein großes europäisches Land mit beinahe 40 Millionen Einwohner\_innen. Nach drei Jahren Krieg ist sie nicht gezwungen zu kapitulieren und erhält weiterhin, wenn auch unzureichende, finanzielle und militärische Hilfe vom Westen. Die geographische Lage der Ukraine bedeutet darüber hinaus, dass eine Verlagerung des Landes in den Einflussbereich Russlands für die gemeinsame Verteidigungsplanung der NATO schwerwiegende militärische Konsequenzen mit sich bringen würde. Saari und Karjalainen (2025) weisen darauf hin, dass der Krieg mit der weiter gefassten europäischen Sicherheitsarchitektur zusammenhängt. Der Ausgang des Krieges wird die Einflussbereiche als neue europäische Norm entweder bestätigen oder verwerfen (Saari und Karjalainen 2025).

Während des Krieges hat sich Finnland für einen prinzipienbasierten Ansatz ausgesprochen (Sky News 2022). Präsident Alexander Stubb hat häufig betont, dass Selenskyj vier Elemente braucht, um Frieden zu schließen: Land, Sicherheitsgarantien durch die USA oder die NATO, einen Wiederaufbau der Ukraine und Kriegsverbrechenstribunale für von Russen begangene Gräueltaten (Pelli 2024). Im Nachgang der Bemerkungen von US-Verteidigungsminister Pete Hegseth zu den US-Verbündeten, dass die Ukraine kein NATO-Mitgliedstaat werden oder zu ihren Grenzen von vor 2014 zurückkehren würde, sowie das erste Telefongespräch zwischen Putin und Trump zeigen, dass dieser prinzipienbasierte Ansatz null und nichtig geworden ist (Riley et al. 2025).

Die finnischen Strateg\_innen spüren ein Unbehagen mit der Art, in der die Vereinigten Staaten die Möglichkeit einer NATO-Mitgliedschaft der Ukraine vor dem Beginn von Friedensverhandlungen unilateral verworfen haben. Europäische NATO-Verbündete versuchen seither eine neue Taktik zu entwickeln, um eine Rolle bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen zu spielen. Tuomas Forsberg (Yle News 2025a) zeigt, dass diese Wendung ernsthafte Zweifel am US-Engagement bei der Abschreckung und der gemeinsamen Verteidigung der NATO aufkommen lässt, die in der offiziellen Verteidigungspolitik Finnlands berücksichtigt werden müssen. Die Wende in der US-Politik zwingt die auf eine gemeinsame Verteidigung ausgerichteten Verbündeten, das Verhältnis zwischen der propagierten Abschreckung Russlands und dem Aufrechterhalten des US-Engagements für die eigene Sicherheit und Verteidigung neu auszutarieren. Finnland beruhigt sich auf kurze Sicht

damit, dass Minister Hegseth das Versprechen für ein weiteres US-Engagement an der gemeinsamen Verteidigung der NATO abgegeben hat (Hanska 2025).

Um das Worst-Case-Szenario in der Ukraine zu verhindern, muss der Westen, laut Tyyne Karjalainen (2024), seine früheren Restriktionen militärischer Unterstützung, wie für den Einsatz bestimmter Waffenarten, aufgeben. Finnland ist aktiv an den von Franzosen und Briten geleiteten Gesprächen zur Schaffung einer europäischen Friedenstruppe beteiligt, hat aber eine Entsendung von Kräften für die Operation ausgeschlossen (Yle News 2025b). Die finnische Regierung hat ihre langjährige Opposition gegen die gemeinsame Schuldenfinanzierung einer europäischen Verteidigung aufgegeben, solange Finnland auch ein Begünstigter ist (Helsinki Times 2025b). Helsinki hat zudem vorgeschlagen, Verteidigungsprojekte durch die Europäische Investitionsbank (European Investment Bank – EIB) zu finanzieren, aber diese Initiative stößt aufgrund von Taxonomie-Regeln für eine nachhaltige Finanzierung auf Widerstand (Finnische Regierung 2024c).

# 4

## Systemische Herausforderungen

Wissenschaftler\_innen weisen darauf hin, dass Finnlands Rolle in der NATO und seine Reaktion auf die systemischen Herausforderungen des Bündnisses durch die Identität und Geographie des Landes beeinflusst werden. Hanna Ojanen (2024) verbindet die offizielle außenpolitische Doktrin Finnlands, der wertebasierte Realismus, mit der heimischen Debattenkultur. Sie argumentiert, dass aber der außenpolitische Konsens in einer immer gefährlicheren und unsichereren Welt nicht länger Finnlands Interessen dient. Iro Särkkä (2023) verzeichnet drei Ebenen der außenpolitischen Identität Finnlands in Folge der NATO-Mitgliedschaft: europäisch, nordisch und transatlantisch. Laut Särkkä basieren diese drei Identitäten auf den gleichen Normen, darunter eine Unterstützung der Demokratie und der Menschenrechte. Die Herausforderung für Finnland wird sein, bei Themen wie der atomaren Abschreckung, hybrider Bedrohungen und der Beziehung zu den Vereinigten Staaten eine neue Balance zwischen diesen einander überlappenden Identitäten zu finden.

Matti Pesu (2024a) charakterisiert Finnlands Position in der NATO als eine beginnende nordisch-atlantische Ausrichtung nach Schweden, Norwegen, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. Diese Ausrichtung zeigt sich an der Aufnahme von Finnland in den regionalen Verteidigungsplan der NATO für Nordeuropa und ins Joint Force Command Norfolk (JFC) in den Vereinigte Staaten. Für Pesu basiert die Hinwendung zu den nordischen und atlantischen Staaten auf der Geographie Finnlands als Ostsee-Staat, als arktisches Land, als Frontstaat mit Grenze zu Russland und seiner Lage an der Peripherie im Vergleich zu den westlichen Hauptverbündeten (Pesu 2024). Diese Ausrichtung wird voraussichtlich Finnlands Positionierung im Bündnis beeinflussen. Andererseits hängt die Dauer dieser Ausrichtung vor allem von der Politik der Trump-Regierung gegenüber der NATO generell und speziell Nordeuropas ab.

Die finnische Befürwortung einer NATO-Mitgliedschaft ist gleichbleibend hoch (82 % im Dezember 2024) (Verteidigungsministerium von Finnland 2024a). Die Eckpunkte von Finnlands NATO-Politik wurden als Teil des *Regierungsberichts zur Finnischen Außen- und Sicherheitspolitik* (2024) und dem *Verteidigungsbericht der Regierung* (2024) durch das politische Spektrum hinweg anerkannt. Einzelne Themen wie die atomare Abschreckung und das Verteidigungsbudget wurden wiederholt in der öffentlichen Debatte diskutiert, haben aber den politischen Konsens nicht deutlich geschwächt. In akademischen Kreisen und den Thinktanks werden mehr Debatten über eine Militarisierung von Finnlands Außen-,

Sicherheits- und Verteidigungspolitik geführt (z. B. Kaarkoski, Häkkinen und Kilpeläinen 2024), aber dies hat sich noch nicht auf die öffentliche Debatte übertragen. Der breite Konsens zur NATO in der Politik und den Eliten gibt der Regierung politischen Spielraum, um das Profil des Landes im Bündnis zu definieren.

### Die NATO als ein atomares Bündnis: mittelstarke Ambitionen

Pesu und Iso-Markku (2024) sehen Russlands Säbelrasseln in der Ukraine als einen der Haupttreiber für Finnlands NATO-Beitritts-gesuch (Pesu und Iso-Markku 2024). Finnland hat historisch gesehen keinerlei Erfahrung mit nuklearer Planung, war aber bisher ein aktiver Unterstützer des Atomwaffensperrvertrags. Während der NATO-Beitritts-gespräche hat Finnland keine Beschränkungen für seine volle Teilnahme an der nuklearen Planung der NATO auferlegt. Finnland war eines der ersten Länder, die den Nuklearen Nichtverbreitungsvertrag (NVV) unterschrieben haben. Zwischen 2012 und 2014 hat Finnland die Gespräche für einen Mittleren Osten ohne Massenvernichtungswaffen geleitet und zuletzt hatte es den Vorsitz des Vorbereitungskomitees für die Konferenz zur Revision des Atomwaffensperrvertrags (NVV) 2026 inne (Pesu und Juntunen 2023).

Als ein NATO-Mitglied will Finnland »seinen Atom-IQ erhöhen«, indem sich mit Informationen zu Atomwaffen und den damit verbundenen Strategien auseinandersetzt. Matti Pesu und Tapio Juntunen (2023) haben einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten einer Beteiligung Finnlands an der nuklearen Planung der NATO erarbeitet. Auf Grundlage ihrer Definition kann Finnlands heutiger Ansatz als einer mit mittelstarken Ambitionen charakterisiert werden. Finnland beteiligt sich an der Arbeit der Nuklearen Planungsgruppe (Nuclear Planning Group – NPG) und wird auch konventionelle operationale Beiträge leisten, wie sich an der Beteiligung finnischer Kampfflotten an der nuklearen militärischen NATO-Übung Steadfast Noon zeigt (YLE News 2024b).

Die öffentliche Meinung ist gespalten zwischen einer generellen Unterstützung für die atomare Abschreckung der NATO und der Ablehnung, Atomwaffen in Finnland zu stationieren oder sie durch finnisches Staatsgebiet transportieren zu lassen (University of Helsinki 2023). Das finnische Atomenergiegesetz verbietet die Stationierung oder Transport von Atomwaffen auf finnischem Staatsgebiet.

Nach der Aufnahme Finnlands in die NATO gibt es eine politische Debatte, ob eine Reform des Gesetzes einen Verzicht auf diese Einschränkungen beinhalten sollte. Veli-Pekka Tynkkynen argumentiert etwa, dass aufgrund der Feindseligkeit der Trump-Regierung gegenüber Europa die nordischen und baltischen Staaten in Erwägung ziehen sollten, ihre eigene atomare Abschreckung gemeinsam mit Polen zu etablieren (Kapper 2025). Bisher bleibt dies die Sichtweise einer Minderheit. Jyri Lavikainen (2024) meint, dass Chinas Aufstieg als zweite Nation, die atomar auf Augenhöhe mit den Vereinigten Staaten steht, die US-amerikanischen Ressourcen beanspruchen und dadurch die Abschreckung in Europa schwächen wird, außer das nukleare Potenzial der NATO wird gestärkt und die europäischen Verbündeten investieren stärker in die konventionelle Abwehr (Lavikainen 2024). Die Regierung hat bisher entschieden, die Beschränkung der Atomwaffen nicht aufzuheben, was dazu beiträgt, eine unübersichtliche innenpolitische Debatte zu vermeiden und den aktuellen politischen Konsens zu Finnlands NATO-Politik zu erhalten. Wenn die Umsetzung der nuklearen Strategie der NATO in Konflikt mit der nationalen Gesetzgebung käme, würde das Gesetz voraussichtlich einer genauen Überprüfung unterzogen werden.

### **Hybride und asymmetrische Bedrohungen: Das »finnische Modell« als eine Antwort?**

Bei der Debatte unter finnischen Expert\_innen zu Russlands hybriden Operationen gegen das Land liegen zwei Bedrohungen im Fokus: Die Instrumentalisierung von Migrant\_innen und die Kabel- und Pipelinebeschädigungen in der Ostsee, die durch zwei von oder nach Russland fahrenden Frachtschiffen ausgelöst wurden. Die russischen Behörden und Schleuser\_innen haben 2023 damit begonnen, Migrant\_innen an die finnischen Grenzübergänge zu transportieren. Zuvor hatte der russische Grenzschutz, der Teil des Inlandsgeheimdienstes FSB (Federalnaja sluschba besopasnosti Rossijskoi Federazii) ist, alle Versuche von Migrant\_innen unterbunden, die finnisch-russische Grenze ohne gültige Visa-Dokumente zu erreichen. Die plötzliche Änderung des Verhaltens, die Kontrolle des Grenzschutzes durch den FSB, eine ähnliche Vorgehensweise 2015–2016 und Russlands Versprechen, beizeiten auf die NATO-Mitgliedschaft Finnlands zu reagieren, führte bei den Behörden, den Politiker\_innen und den Wissenschaftler\_innen zu der Schlussfolgerung, dass dies eine aktive russische hybride Operation war (Lavikainen 2023). Die Situation stabilisierte sich, als Finnland unilateral alle Grenzübergänge auf seiner Seite der finnisch-russischen Grenze schloss und eine Gesetzgebung verabschiedete, um Migrant\_innen von einem illegalen Übertritt abzuhalten (Finnische Regierung 2024b).

Geographisch ist Finnland eine in der nordöstlichen Ecke Europas eingeschlossene Insel. Das Land hängt für die Sicherheit seiner Versorgung und des Handels sehr stark von der Ostsee ab. Etwa 96 Prozent von Finnlands Importen werden über die Ostsee transportiert. Im Verlauf von

18 Monaten gab es fünf Vorfälle in der Ostsee, bei denen Handelsschiffe an der Unterwasser-Infrastruktur Schäden verursacht haben. Jukka Savolainen vom Europäischen Kompetenzzentrum für die Bekämpfung Hybrider Bedrohungen merkt an, dass es sich bei der Vielzahl von derartigen Vorfällen in so kurzer Zeit unmöglich nur um Unfälle gehandelt haben kann. Savolainen betont, dass die Schwierigkeit, solche Vorfälle einem staatlichen Akteur zuzuschreiben, ein Teil feindlicher hybrider Operationen ist, aber es sei offensichtlich, dass »irgendjemand etwas tut« (Kuuskoski 2025).

Finnland hat auf den Verdacht, dass Russland Operationen gegen die Unterwasser-Infrastruktur durchführe, deutliche Reaktionen gezeigt. Dazu gehörten die Festsetzung eines Handelsschiffes, das im Verdacht stand, die Infrastruktur beschädigt zu haben, und die Einleitung eines Rechtsverfahrens gegen die Crew und die Reederei. Diese Art mit solchen Vorfällen wird das »finnische Modell« genannt. Finnland hat auch die verstärkte Wachsamkeit durch die NATO-Operation Baltic Sentry begrüßt, die die Beobachtung der Schiffsbewegungen intensiviert und eine Entschlossenheit der NATO Russland gegenüber signalisierte, um es von jeglicher militärischen Bedrohungen in der Ostsee abzuschrecken (Büro des Präsidenten der Republik Finnland 2025). Eine Schwäche des »finnischen Modells« ist, dass es auf freiwilliger Kooperation des Schiffs und seiner Crew beruht, in nationale Gewässer einzulaufen.

Joel Linnainmäki vertritt den Standpunkt, dass es so etwas wie die perfekte Sicherheit nicht gibt. Wenn ein staatlicher Akteur böswillige Absichten hat, wird er immer neue Wege finden, um Schaden anzurichten. Doch die Maßnahmen der nationalen Regierungen, der EU und der NATO werden die Kosten solcher Aktionen für die Reedereien als Betreiber und Besitzer der Schiffe, die unter Verdacht stehen, Infrastruktur zu zerstören, in die Höhe treiben wie auch für die Crews, die für eine sichere Fahrt verantwortlich sind (Freyborg 2025). Die finnischen Strateg\_innen meinen, dass die Antwort auf hybride und asymmetrische Bedrohungen sowohl einer nationalen Resilienz als auch kohärenter EU- und NATO-Strategien bedarf. Im Vorfeld des NATO-Gipfels in Washington 2022 drängte Finnland darauf, dass hybride Bedrohungen in der Abschlusserklärung erwähnt werden sollten. Dazu gehörte eine Bekräftigung der Überzeugung der Verbündeten, dass hybride Bedrohungen sich zu einem bewaffneten Angriff auswachsen könnten und damit eine gemeinsame Verteidigungsantwort der NATO nach Artikel 5 (Bündnisfall) hervorrufen könnten. Die Rolle der NATO wird vor allem darin bestehen, die nationalen Behörden zu unterstützen, das Bewusstsein für die Situation aufrechtzuerhalten, Geheimdienstinformationen bereitzustellen und die militärische Abschreckung gegen die Gegner zu betreiben. Die Baltic Sentry Operation soll beispielsweise ein strategisches Signal zur Abschreckung durch die NATO Russland gegenüber sein gemäß dem Konzept für Abschreckung und Verteidigung des euroatlantischen Raums (Concept for Deterrence and Defense of the Euro-Atlantic Area – DDA).

## Die transatlantische Beziehung: Ruhig bleiben, aber vorbereitet sein

Die Vereinigten Staaten sind die einzige transatlantische Macht, die Finnland glaubwürdige Sicherheitsgarantien gegen Russland bieten kann. Finnland erachtet das anhaltende US-Engagement, die kollektive Verteidigung der NATO und die US-amerikanische Militärpräsenz in Nordeuropa als essentiell für seine Sicherheit. Finnland sieht in den Vereinigten Staaten seinen »wichtigsten strategischen Partner und Verbündeten« (Finnische Regierung 2024a).

Präsident Alexander Stubb hat betont, dass Finnland in den Vereinigten Staaten als Förderer der Sicherheit gesehen wird und dass es keinen Grund gibt, alarmiert zu sein. Laut Stubb besteht der beste Weg das US-Engagement für Europa zu erhalten, nicht darin zu fragen, was die USA für Europa tun können, sondern was Europa für die USA tun kann (Helsingin Sanomat 2025). Trumps Präsidentschaft belastet jedoch das Vertrauen der Bevölkerung in die Vereinigten Staaten. Nur 33 Prozent der Finn\_innen glauben, dass die Vereinigten Staaten im Falle eines Angriffs Finnland oder andere NATO-Bündnispartner verteidigen würden (Kansanen 2025). Juhana Auneluoma betont, dass Donald Trump zusätzlich eine Bedrohung für die amerikanische Demokratie darstellt, und sieht Europa als einen ideologischen Konkurrenten. Eine Balance zu finden zwischen den Werten und dem Realismus, wird die Aufgabe im Umgang mit der neuen US-Regierung sein. Europa sollte so realistisch wie möglich bei der Analyse der sich verändernden transatlantischen Beziehung sein, wobei es eine funktionierende Beziehung mit den Vereinigten Staaten aufrechterhalten sollte. Johanna Vuorelma betont, dass dies nicht bedeutet, dass Finnland seine Werte oder traditionelle Beziehungen aufgeben sollte, zum Beispiel mit Dänemark in der Debatte über Grönland (Myllymäki 2025). Bis jetzt haben die Vereinigten Staaten signalisiert, dass Europa zwar Verantwortung für seine eigene Verteidigung übernehmen muss, die USA aber weiterhin zur NATO stehen (Riley et al. 2025). Pesu und Wallenius (2025) beschreiben drei Pläne für Finnland auf seiner Suche nach Stabilität. Plan A ist eine Fortführung der transatlantischen Beziehungen und das US-amerikanische Engagement in der NATO. Da dieser Plan aber immer brüchiger wirkt, ist Plan B eine Investition in eine Verteidigungskooperation mit den wichtigsten europäischen Partnern, allen voran den nordischen Ländern, dem Vereinigten Königreich und Frankreich. Das beinhaltet, eine intensivere EU-NATO-Kooperation zu unterstützen sowie die Rolle der Europäischen Union bei der Verteidigung zu stärken. Wenn die europäische Abschreckung und die gemeinsame Verteidigung zusammenbrechen sollten, so könnte Finnland, laut Pesu und Wallenius (2025), als ein letztes Mittel und nur widerwillig die Möglichkeit eruieren, sich an Russland anzunähern. Sie beschreiben nicht, was dieses Worst-Case-Szenario beinhalten würde oder ob es in der Praxis eine realistische politische Lösung wäre. Es müsste jedoch vermutlich eine vorherige Annäherung zwischen Russland und den Vereinigten Staaten geben.

## Die NATO als eine politische Gemeinschaft: Werte vs. Realismus

Bradley Reynolds (2023) merkt an, dass während Finnland eine Aufnahme in die NATO aus praktischen Sicherheitsgründen beantragte, viele in Finnland dies auch als einen letzten Schritt auf dem langen und anstrengenden Weg in Richtung westlicher Sicherheitsinstitutionen und ihrer wertebasierten Gemeinschaft ansehen. Im Kalten Krieg war Finnland ein »neutraler« Staat, jedoch im Einflussbereich der Sowjetunion. Nach dem Kalten Krieg näherte sich Finnland mit seinem Beitritt zur Europäischen Union Westeuropa an, aber militärisch blieb es neutral. Aus dieser Perspektive ist die Rolle der NATO als eine politische und als Wertegemeinschaft ein wichtiger Bestandteil für Finnland.

Finnland und Schweden mussten die Grenzen dieser beiden Dimensionen während ihrer Beitrittsverhandlungen mit der Türkei und Ungarn selbst erfahren. Während der öffentlichen Debatten zu Finnlands Antrag auf Mitgliedschaft im Frühjahr 2022 strich Li Andersson, die damalige Vorsitzende der Partei Linksbündnis (2022), die Spannungen zwischen den Werten der NATO und der Politik einiger ihrer Mitgliedsstaaten, wie der Vereinigten Staaten, Ungarn und der Türkei heraus. Anderson betonte, dass Finnland aktiv seine vorige wertebasierte Außenpolitik verfolgen könnte und sollte, auch wenn das zu Spannungen mit einigen Mitgliedsstaaten, darunter den Vereinigten Staaten, führen würde.

Matti Pesu (2024b) stellte heraus, dass Finnlands offizielle außenpolitische Doktrin des wertebasierten Realismus Finnlands Bewusstsein seiner begrenzten Kapazitäten reflektiere und die Notwendigkeit, mit anderen Ländern zu kooperieren, die nicht seine westlichen Werte teilten. Durch die Geschichte Finnlands zieht sich der Umgang mit Großmächten als »Spoilern« und schwierigen Akteuren, so wie die Sowjetunion. Diese Erfahrung wird Finnland dabei helfen, pragmatische Beziehungen mit jenen Ländern auch innerhalb der NATO zu unterhalten, die Finnlands liberale Einstellungen nicht teilen.

Seit Donald Trump hinterm Resolute Desk im Weißen Haus sitzt, gibt es in Finnland eine immer lauter geführte Debatte darüber, wie Werte und Realismus in der Beziehung zu den Vereinigten Staaten austariert werden können. Bisher ist dies in der Diskussion über Grönland deutlich geworden. Finnland hat Dänemark unterstützt, aber es hat die Trump-Regierung nicht öffentlich für ihre aggressive Herangehensweise kritisiert. Der ehemalige Außenhandelsminister Pertti Salolainen betont, dass Finnland seit Jahrzehnten vorgeworfen wird, Russland zu beschwichtigen. Die Frage ist, ob das Land sich jetzt gegenüber der Trump-Regierung »finnlandisieren« wird (Pilke 2025). Der Experte Risto E. J. Penttilä sieht Trump als einen »Trotzkisten«, in dem Sinne, dass er versucht, die MAGA-Ideologie weltweit zu exportieren (Kajander 2025). Das wird eine Herausforderung sein. Finnland wird die NATO vor allem als das Hauptforum für den transatlantischen Dialog zu Themen, die die Sicherheit der Verbündeten betreffen, bewahren wollen.

# 5 Zusammenfassung

In diesem letzten Abschnitt werde ich zusammenfassen und einschätzen, wie die finnischen Strateg\_innen die Bedrohungen der NATO und die Antworten bewerten, um diese Bedrohung abzuwehren, wie oben ausgeführt wurde.

## Die Bedeutung der Bedrohungen einschätzen

Für die finnischen Strateg\_innen stehen Finnland und der NATO einem schwierigen und immer gefährlicherem Bedrohungsszenario gegenüber. Russland wird als eine direkte und bleibende Bedrohung nach dem Ende des Krieges in der Ukraine nicht verschwinden. Chinas strategische Partnerschaft mit Russland und sein fragwürdiges Vorgehen Taiwan gegenüber sind der Grund für Spannungen mit der NATO. Die südliche Flanke erlebt eine reale, wenn nicht sogar existentielle Bedrohung durch Terrorismus und die Energiesicherheit. Russlands atomares Säbelrasseln und Chinas wachsende nukleare Kapazitäten müssen vom Bündnis wachsam beobachtet werden. In der Tabelle 1 wird die finnische Debatte zu diesen Bedrohungen zusammenfassend dargestellt, angesichts der Spannungsintensität zwischen der Bedrohung und der NATO und dem möglichen Risiko eines Krieges.

Für Finnland geht die größte Bedrohung von Russland aus und das wird auch so bleiben. In nationalen Debatten wird der Krieg in der Ukraine aufgrund der historischen Erfahrungen Finnlands und seiner langen gemeinsamen Grenze mit Russland oft mit existenziellen Worten beschrieben. Die Spannungen zwischen der NATO und Russland sind aufgrund von Russlands Krieg in der Ukraine und seiner feindlichen hybriden Aktionen gegen den Westen hoch.

Das Risiko eines Krieges wird eher mäßig hoch eingeschätzt. Es gibt keine akute Kriegsbedrohung zwischen Finnland und Russland oder der NATO und Russland, aber die Möglichkeit eines Krieges kann nicht ausgeschlossen werden. Die Intensität der Spannungen und das Risiko eines Krieges hängen zum Teil auch davon ab, wie der Krieg in der Ukraine endet, wie auch vom zukünftigen US-Engagement für die Sicherheit Europas. Wissenschaftler\_innen sind der Meinung, falls Russland es schaffen sollte, die Ukraine seinem Willen zu unterwerfen, es wahrscheinlich seine aggressive imperialistische Politik fortsetzen wird. Das würde sowohl die Spannungen verstärken als auch das Kriegsrisiko erhöhen. Ein weiteres und glaubwürdiges US-Engagement in der NATO würde im Umkehrschluss die Kriegsgefahr reduzieren, da Russland bisher die Artikel-5-Verpflichtungen (Verpflichtungen im Bündnisfall) der NATO nicht direkt testen wollte.

Die Spannungen mit China sind in den letzten Jahren langsam gewachsen und werden als mittel eingestuft. Die Spannungslinien laufen entlang der Wirtschafts- und Handelspolitik, den Beziehungen zwischen den USA und China, Taiwan, Menschenrechtsfragen und der strategischen Partnerschaft mit Russland. Gemeinsame chinesisch-russische Militärübungen und die Beteiligung von chinesischen Schiffen an den Kabel- und Pipelinezerstörungen in der Ostsee werfen ernstzunehmende Fragen zum Ausmaß ihrer Beziehung auf. Wissenschaftler\_innen meinen, dass Finnland seine pragmatischen Beziehungen zu China aufrechterhalten sollte, aber es kann den wachsenden US-Druck auf die NATO nicht ignorieren, ihr Vorgehen gegenüber China oder Chinas Aktionen im euro-atlantischen Raum zu verschärfen. Trotz der gewachsenen Spannungen wird das Risiko eines Krieges zwischen der

## Bewertung der Ansichten finnischer Strateg\_innen zu Bedrohungen, die die NATO betreffen

Tabelle 1

Bedrohung	Russland	China	Süden	Atomwaffen
Spannungsintensität	Stark	Mittel	Niedrig	Russland: Mittel China: Niedrig, aber steigend
Kriegsrisiko	Mittel (steigend)	Niedrig	Zu vernachlässigen	Niedrig / zu vernachlässigen

## Bewertung der vorherrschenden Antworten der finnischen Strateg\_innen zu Schlüsselfragen, die die Zukunft der NATO betreffen.

	Russland	China	NATO		Ukraine	
<b>Thema</b>	Abschreckung vs. kooperative Sicherheit?	Verpartnern vs. Einhegung?	US Hegemonie vs. Europäisierung?	Gemeinsame Verteidigung vs. globale NATO?	Wertebündnis vs. Interessenbündnis?	Alle-dabei oder Schnell-raus?
<b>Antwort</b>	Starker Fokus auf eine langfristige Abschreckung.	Eine pragmatische Partnerschaft unterhalten, aber Risiko reduzieren und US-Interessen respektieren	Aufrechterhaltung der US-Hegemonie, indem in die europäische Verteidigung investiert wird.	Einen starken Fokus auf die gemeinsame Verteidigung setzen.	Werte bewahren, aber nicht um den Preis von wichtigen Sicherheitsanliegen.	Alle-dabei, aber ohne die Abschreckung durch die NATO aufzugeben.

NATO und China als gering eingestuft und könnte sogar als zu vernachlässigen gesehen werden, wäre da nicht die Großmacht Konkurrenz zwischen den Vereinigten Staaten und China.

Die Südflanke der NATO erlebt reale und glaubwürdige Bedrohungen, wie etwa durch Terrorismus und Energiesicherheit. Trotz des Kriegs in Gaza und dem Machtwechsel in Syrien wird von finnischen Wissenschaftler\_innen das Spannungsniveau an dieser Stelle als niedrig eingestuft im Hinblick auf die militärische Abschreckung durch die NATO. Ebenso wird das Risiko eines Krieges oder Konflikts, in den die NATO gezogen werden könnte, als zu vernachlässigen eingestuft.

Atomwaffen stellen ein komplexes Sicherheitsthema für die NATO dar. Russlands atomares Säbelrasseln in der Ukraine hat bei den finnischen Strateg\_innen große Befürchtungen ausgelöst und die Spannungen werden als mittelstark angesehen. Für Finnland ist die weitere Existenz einer glaubwürdigen atomaren Abschreckung durch die NATO elementar und die USA sollten im Zentrum dieser stehen. Trotz der atomaren Drohungen Russlands hat es Abstand davon genommen, in der Ukraine Atomwaffen einzusetzen. Da der praktische Einsatz solcher Waffen das Kriegsgeschehen nicht beeinflussen würde und es ein eindeutiges internationales Tabu der Nutzung von Atomwaffen gibt, wird das tatsächliche Risiko eines Krieges als gering eingestuft.

### Zusammenfassung der vorherrschenden Antworten

Die finnischen Strateg\_innen halten es im klassischen Sinne für essenziell wichtig, »die Amerikaner drin und die Russen draußen« zu halten. Um die von Russland ausgehende langfristige Bedrohung aufzuhalten, muss die NATO ihren aktuellen Fokus auf die konventionelle Abschreckung und die gemeinsame Verteidigung beibehalten, anstatt

sich an globalen Expeditionseinsätzen oder dem Krisenmanagement zu beteiligen, wie finnische Wissenschaftler\_innen betonen. Um das US-Engagement in der NATO zu halten, muss laut den Wissenschaftler\_innen auf die Kritik der Trump-Regierung an europäischen Verbündeten reagiert werden, indem der europäische Pfeiler der NATO gestärkt wird

Finnland ist ein starker und prinzipienfester Unterstützer der Ukraine. Forscher\_innen glauben, dass es wichtig ist, das Recht der Ukraine auf einen Antrag zur NATO-Mitgliedschaft zu bewahren und die gemeinsamen Zusagen einzuhalten, die die NATO der Ukraine 2008 in Bukarest 2024 und in Washington gegeben hat. Dies liegt nicht zuletzt an der Unterstützung der Ukraine für Finnlands Mitgliedschaftsantrag im Frühjahr 2022 und der Befürchtung, dass Russland ein Veto gegen eine NATO-Erweiterung einlegen könnte. Die meisten Wissenschaftler\_innen wollen jedoch keine Schritte unternehmen, die Finnlands Sicherheit oder die gemeinsame Verteidigung der NATO deutlich schwächen würden, wie etwa finnische Truppen als Teil von Friedensverhandlungen in die Ukraine zu entsenden. Dies trifft auch darauf zu, wie Finnland die NATO-Werte gegenüber den -Interessen sieht. Für die finnischen Strateg\_innen ist die Rolle der NATO als einer euro-atlantischen Gemeinschaft geteilter Werte wichtig. Doch es gibt eine Zurückhaltung, diese Werte zu verteidigen, wenn dies mit einem hohen Preis an zentralen Sicherheitsinteressen verbunden ist, wie dem weiteren US-Engagement in der NATO.

Die finnischen Strateg\_innen hoffen zuletzt darauf, eine pragmatische Beziehung zu China zu unterhalten. Zugleich gibt es wachsende Stimmen, die für eine Reduzierung des Risikos in strategischen Wirtschaftsbereichen und aus Respekt für wichtige US-Interessen plädieren. Das bedeutet wahrscheinlich, dass Finnland willens ist, eine allmähliche Verschärfung des Tons und der Politik durch die NATO China gegenüber unterstützen wird, solange dies keine Verlagerung des Fokus des Bündnisses weg von den gemeinsamen Verteidigungsaufgaben in Europa bedeutet.

## Literatur

- Ålander, Minna (2024): *Why Finland thinks Finlandization is a bad idea for Ukraine*. (Warum Finnland meint, dass eine Finnlandisierung eine schlechte Idee für die Ukraine ist.) Atlantic Council. Link: [www.atlanticcouncil.org/blogs/ukrainealert/why-finland-thinks-finlandization-is-a-bad-idea-for-ukraine/](https://www.atlanticcouncil.org/blogs/ukrainealert/why-finland-thinks-finlandization-is-a-bad-idea-for-ukraine/).
- Anderson, Li (2022). *Ajatukseni Suomen Nato-jäsenyydestä*. Link: <https://liandersson.fi/ajatukseni-suomen-nato-jasenyydesta/>.
- Büro des Präsidenten der Republik Finnland (2024a): *President Stubb meets President of China Xi Jinping*. (Präsident Stubb trifft Chinas Präsident Xi Jinping.) Pressemitteilung 61/2024. Link: [www.presidentti.fi/en/president-stubb-meets-president-of-china-xi-jinping/](http://www.presidentti.fi/en/president-stubb-meets-president-of-china-xi-jinping/).
- Büro des Präsidenten der Republik Finnland (2024b): *Agreement on security cooperation and long-term support between the Republic of Finland and Ukraine*. (Abkommen über eine Sicherheitskooperation und langfristige Unterstützung zwischen der Republik Finnland und der Ukraine.) Link: [www.presidentti.fi/en/agreement-on-security-cooperation-and-long-term-support-between-the-republic-of-finland-and-ukraine/](http://www.presidentti.fi/en/agreement-on-security-cooperation-and-long-term-support-between-the-republic-of-finland-and-ukraine/).
- Büro des Präsidenten der Republik Finnland (2025): *Security in the Baltic Sea region to be strengthened by military presence and technological innovations*. (Die Sicherheit in der Ostsee-Region wird durch militärische Präsenz und technologische Innovationen gestärkt.) Pressemitteilung 4/2025.
- Büro des Präsidenten der Republik Finnland (14. Januar 2025). Link: [www.presidentti.fi/en/security-in-the-baltic-sea-region-to-be-strengthened-by-military-presence-and-technological-innovations/](http://www.presidentti.fi/en/security-in-the-baltic-sea-region-to-be-strengthened-by-military-presence-and-technological-innovations/).
- Estnischer Auslandsgeheimdienst (2025): *Estonian Foreign Intelligence Service Public Report 2025*. (Öffentlicher Bericht des estnischen Auslandsgeheimdienstes 2025.)
- Finnische Regierung (2023): *A strong and committed Finland: Programme of Prime Minister Petteri Orpo's Government 20 June 2023*. (Ein starkes und engagiertes Finnland: Das Regierungsprogramm von Premierminister Petteri Orpo 20. Juni 2023.) Veröffentlichungen der Finnischen Regierung 2023: 60. Link: <https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/handle/10024/165044>.
- Finnische Regierung (2024a): *Government report on Finnish foreign and security policy*. (Regierungsberichts zur Finnischen Außen- und Sicherheitspolitik.) Publikationen der Finnischen Regierung 2024: 35.
- Finnische Regierung (2024b): *Finland enacts legislation to combat instrumentalised migration*. (Finnland erlässt Gesetz zur Bekämpfung instrumentalisierter Migration.) <https://valtioneuvosto.fi/en/-/1410869/finland-enacts-legislation-to-combat-instrumentalised-migration>.
- Finnische Regierung (2024c): *Finland-led group of EU leaders calls on European Investment Bank to increase funding for defence industry*. (Unter der Führung Finnlands fordert eine Gruppe von EU-Regierungschefs die Europäische Investitionsbank dazu auf, die Finanzierung der Verteidigungsindustrie zu erhöhen.) Link: <https://valtioneuvosto.fi/en/-/10616/finland-led-group-of-eu-leaders-calls-on-european-investment-bank-to-increase-funding-for-defence-industry>.
- Forsberg, Tuomas and Pesu, Matti (2016): The "Finlandisation" of Finland: The Ideal Type, the Historical Model, and the Lessons Learnt. (Die »Finnlandisierung« Finnlands: Der Idealtyp, das historische Modell und die Lehren daraus.) *Diplomacy and Statecraft*, 27(3), 473–495.
- Forsberg, Tuomas (2024): Bottom-up foreign policy? Finland, NATO and public opinion. (Außenpolitik von unten? Finnland, die NATO und die öffentliche Meinung.) *Scandinavian Political Studies*, 47, 283–307.
- Freyborg, Hanna (2025): *Tutkija Itämeren kaapelirikoista: "Verkkoa Venäjän ympärillä on jo kirstetty"*. Helsingin Sanomat, 3.2.2025. Link: [www.hs.fi/maailma/art-2000011009020.html](http://www.hs.fi/maailma/art-2000011009020.html).
- Hanska, Jari (2025): *Professori varoittaa Naton tulevaisuudesta – Häkkinen hämmästyi*. Iltalehti. Link: [www.iltalehti.fi/politiikka/a/00e88cbe-8c26-4042-888b-5c302b39eeeb](http://www.iltalehti.fi/politiikka/a/00e88cbe-8c26-4042-888b-5c302b39eeeb).
- Helsingin Sanomat (2025): *Stubb USA:n viestikandaalista: Nyt pitäisi kysyä, mitä me voimme tehdä Yhdysvalloille*. Helsingin Sanomat, 26.3.2025. Link: [www.hs.fi/politiikka/art-2000011125950.html](http://www.hs.fi/politiikka/art-2000011125950.html).
- Helsinki Times (2025a): *Niinistö criticises Europe's silence in talks with Putin*. (Niinistö kritisiert das Schweigen Europas bei den Gesprächen mit Putin.) Link: [www.helsinki-times.fi/world-int/26017-niinistoe-criticises-europe-s-silence-in-talks-with-putin.html](http://www.helsinki-times.fi/world-int/26017-niinistoe-criticises-europe-s-silence-in-talks-with-putin.html).
- Helsinki Times (2025b): *YLE: Orpo wouldn't rule out common debt as way to strengthen EU defence*. (YLE: Orpo schließt gemeinsame Schulden als Mittel zur Stärkung der EU-Verteidigung nicht aus.) Link: [www.helsinkitimes.fi/finland/finland-news/politics/25968-yle-orpo-wouldnt-rule-out-common-debt-as-way-to-strengthen-eu-defence.html](http://www.helsinkitimes.fi/finland/finland-news/politics/25968-yle-orpo-wouldnt-rule-out-common-debt-as-way-to-strengthen-eu-defence.html).
- Kaarkoski Miina, Teemu Häkkinen und Helena Kilpeläinen (2024): Suomen Nato-jäsenyyden legitimointi menneisyyttä koskevien käsitysten näkökulmasta. *Kosmopolis*, ed. 54:3/2024, 29–48.
- Kajander, Roosa (2025): Risto E. J. Penttilä: Trump on trotskilainen. (Trump über den Trotskisten.) Yle News, 14.2.2025. Link: <https://yle.fi/a/74-20141959>.
- Kallio, Jyrki (2020): Suomen ja Kiinan suhteet 70 vuotta: Suurvaltapolitiikan paluu varjostaa tulevaisuutta. FIIA Hintergrundpapier 296. Finnisches Institut für Internationale Angelegenheiten (FIIA). Link: [www.fiiia.fi/julkaisu/suomen-ja-kiinan-suhteet-70-vuotta](http://www.fiiia.fi/julkaisu/suomen-ja-kiinan-suhteet-70-vuotta).
- Kansanen, Maina (2025): *Vain harva uskoo, että USA puolustaa Suomea sodan syytyessä*. Helsingin Sanomat, 14.3.2025. Link: <https://www.hs.fi/politiikka/art-2000011095257.html>.
- Kapper, Külli (2025): *Finnish Researcher: The Baltics and Nordic Nations Should Discuss Acquiring Their Own Nuclear Deterrent with Poland*. (Finnischer Wissenschaftler: Die baltischen und nordischen Staaten sollten in Erwägung ziehen, ihre eigene atomare Abschreckung gemeinsam mit Polen zu etablieren.) The Baltic Sentinel. Link: <https://balticsentinel.eu/8207598/finnish-researcher-the-baltics-and-nordic-nations-should-discuss-acquiring-their-own-nuclear-deterrent-with-poland>.
- Karjalainen, Tyyne (2024): *EU support for Ukraine: The paradox of insufficient assistance*. (Die Unterstützung der EU für die Ukraine: Das Paradox einer unzureichenden Hilfe.) Link: <https://fiiia.fi/en/publication/eu-support-for-ukraine>.
- Karppanen, Anton (2022): *How Will Finland-China Relations Change in a New Security Environment?* (Wie werden sich die finnisch-chinesischen Beziehungen in einem neuen Sicherheitssetting verändern?) China Observers in Central and Eastern Europe (CHOICE): website. Link: <https://chinaobservers.eu/how-will-finland-china-relations-change-in-a-new-security-environment/>.
- Kopra, Sanna, Matti Puranen und Ville Tiuraniemi (2023): *Arktinen Harppaus. Kiinan turvallisuusstrategia ja arktisen alueen geopolitiikka*. National Defence University, Department of Warfare. Series 2: Research Reports No. 26. Link: [www.doria.fi/bitstream/handle/10024/186823/Puranen%20et%20a\\_KIINAN%20ARKTINEN%20POLITIikka\\_verkkoversio.pdf?sequence=1&isAllowed=y](http://www.doria.fi/bitstream/handle/10024/186823/Puranen%20et%20a_KIINAN%20ARKTINEN%20POLITIikka_verkkoversio.pdf?sequence=1&isAllowed=y).
- Kristeri Tomi (2024): *Euroopan Unionin ja Suomen taloudellisen turvallisuuden politiikan tilannekuva*. National Emergency Supply Agency (NESA). Link: [www.huoltovarmuuskeskus.fi/files/c1a60bd184e062b22b23bc3739abd295feb8f11d/hvk-de-risking-tilannekuva-eu-ja-suomi-saavutettava.pdf](http://www.huoltovarmuuskeskus.fi/files/c1a60bd184e062b22b23bc3739abd295feb8f11d/hvk-de-risking-tilannekuva-eu-ja-suomi-saavutettava.pdf).
- Kukkola, Juha (2023): *The Rise and Fall of the Russian Strategy of Indirect Actions in Ukraine*. (Der Aufstieg und Fall der russischen Strategie indirekter Aktionen in der Ukraine.) National Defence University, Department of Warfare, Series 3: Working Papers No. 30.
- Kukkola, Juha (2024): *The Leningrad Military District: the past and future of the Northwestern direction*. (Der Leningrader Militärdistrikt: die Vergangenheit und die Zukunft der nordwestlichen Ausrichtung.) National Defence University, Department of Warfare, Series 2: Research Reports No. 35.
- Kuuskoski, Kaisla (2025): *Asiantuntija tyrmää uudet väitteet Itämeren kaapelivaurioista: "Kyllä tämä on aika isoa peliä"*. Iltasanomat, 19.1.2025. Link: [www.is.fi/kotimaa/art-2000010974584.html](http://www.is.fi/kotimaa/art-2000010974584.html).
- Lavikainen, Jyri (2023): *Russia's hybrid operation at the Finnish border: Using migrants as a tool of influence*. (Russlands hybride Operation an der finnischen Grenze: Migranten werden als ein Werkzeug für Einfluss benutzt.) FIIA Kommentar, FIIA Publikationen 11/2023. Link: <https://fiiia.fi/en/publication/russias-hybrid-operation-at-the-finnish-border>.
- Lavikainen, Jyri (2024): *China as the second nuclear peer of the United States: Implications for deterrence in Europe*. (China als ein zweiter atomarer Peer der Vereinigten Staaten: Die Auswirkungen für die Abschreckung in Europa.) FIIA Hintergrundpapier, FIIA Publikationen 02/2024. Link: <https://fiiia.fi/en/publication/china-as-the-second-nuclear-peer-of-the-united-states>.
- Linnainmäki, Joel (2024): *An Alliance of Strategic Divergences: Contextualizing Northern Europe and Finland in NATO Decision-Making*. (Ein Bündnis von strategischen Divergenzen: Eine Einordnung Nordeuropas und Finnlands in den Prozess der NATO-Beschlussfassung.) In Matti Pesu et al. (2024): *NATO's new northern direction: The evolving role of the alliance in Europe's north*. (Die neue nördliche Ausrichtung der NATO: Die wachsende Rolle des Bündnisses im Norden Europas.) Finnischer Außenpolitik-Bericht 04/2024. Finnisches Institut für Internationale Angelegenheiten (FIIA). Link: <https://fiiia.fi/julkaisu/natos-new-northern-direction>.
- Mikkola, Harri; Pesu, Matti; Iso-Markku, Tuomas und Charly Salenius-Pasternak (2025): *Miten Suomi turvataan? Analyysi kansallisen turvallisuuden kulmakivistä*. FIIA Forschung, FIIA Publikationen 04/2025. Finnisches Institut für Internationale Angelegenheiten (FIIA). Link: <https://fiiia.fi/en/publication/miten-suomi-turvataan>.
- Myllymäki, Laura (2025): *Suomen johto otti rauhoittelevan linjan Trumpin suhteen – Luodaanko kansalle väärää tilannekuvaa?* Apu, 6.3.2025. [www.apu.fi/artikkelit/trump-on-erittain-vaarallinen-mita-tekevat-suomen-johtajat](http://www.apu.fi/artikkelit/trump-on-erittain-vaarallinen-mita-tekevat-suomen-johtajat).
- Ojanen, Hanna (2024): *Muuttuvassa maailmassa ei peesaamalla pärjää*. Helsingin Sanomat, 2.11.2024. Link: [www.hs.fi/mielipide/art-2000010794465.html](http://www.hs.fi/mielipide/art-2000010794465.html).

Pelli, Petja (2024): *Presidentinkanslia Stubbin Karjala-kommentista: tarkoitus ei ole neuvoa Ukrainaa*. Helsingin Sanomat newspaper. Link: [www.hs.fi/politiikka/art-2000010670600.html](https://www.hs.fi/politiikka/art-2000010670600.html).

Pesu, Matti and Tapio Juntunen (2023): *Finland in a nuclear alliance: Recalibrating the dual-track mindset on deterrence and arms control*. (Finland in einem Atom-bündnis: Die Neukalibrierung der zweigleisigen Haltung zu Abschreckung und Waffenkontrolle.) FIIA Hintergrundpapier 11/2023. Finnisches Institut für Internationale Angelegenheiten (FIIA). Link: <https://fiia.fi/julkaisu/finland-in-a-nuclear-alliance>.

Pesu, Matti and Tuomas Iso-Markku (2024): *Insufficiency of informal alignment: why did Finland choose formal NATO membership? (Die informelle Anpassung ist unzureichend: Warum hat Finnland die formale NATO-Mitgliedschaft gewählt?)* *International Affairs*, Volume 100, Issue 2, March 2024, 569–588, <https://doi.org/10.1093/ia/iaae006>.

Pesu, Matti (2024a): *Finland in NATO: an emerging Nordic-Atlantic orientation? (Finnland in der NATO: Entwickelt sich eine nord-atlantische Ausrichtung?)* *Lithuanian annual strategic review*, 22: 35–42. Militärakademie Litauens.

Pesu, Matti (2024b): *Suomi kolmen maailman mittelössä*. Ulkopoliitiikka, 7.9.2024. Link: <https://ulkopoliitiikka.fi/suomi-kolmen-maailman-mittelossa/>.

Pesu, Matti und Tomas Wallenius (2025): *Two Years in NATO, Finland is Searching for a Plan B*. (Zwei Jahre in der NATO, Finnland sucht einen Plan B.) *RUSI Commentary*. Royal United Services Institute. Link: [www.rusi.org/explore-our-research/publications/commentary/two-years-nato-finland-searching-plan-b](https://www.rusi.org/explore-our-research/publications/commentary/two-years-nato-finland-searching-plan-b).

Pilke, Antti (2025): *Ulkopoliitiikan konkarit: Trump on hävytön, jäänmurtajatoiveet "höpöhöpää", suomalaispolitiikat kiertelevät "alamaisesti"*. Yle News, 30.1.2025. Link: <https://yle.fi/a/74-20140471>.

Puranen, Matti (2022): *Chinese Influence Networks in Finland: A Preliminary Case Study*. *Asia Paper*. (Netzwerke chinesischer Einflussnahme in Finnland: Ein erster Bericht.) Stockholm-Nacka: Institute for Security and Development Policy.

Reynolds, Bradley (2023): *Finland's Long Road West*. (Finnlands langer Weg nach Westen.) Kennan Institute, the Wilson Center. Link: [www.wilsoncenter.org/blog-post/finlands-long-road-west](https://www.wilsoncenter.org/blog-post/finlands-long-road-west).

Riley, Stuart und Wearmouth, Rachel and Thomas Morgan (2025): *Donald Trump and Vladimir Putin discuss ending Ukraine war and state visits in rare phone call*. (Donald Trump und Vladimir Putin sprechen über die Beendigung des Ukraine-Kriegs und Staatsbesuche in einem seltenen Telefongespräch.) ABC News. Link: [www.abc.net.au/news/2025-02-13/donald-trump-vladimir-putin-discuss-ukraine-and-visits-in-call/104929974?future=true&](https://www.abc.net.au/news/2025-02-13/donald-trump-vladimir-putin-discuss-ukraine-and-visits-in-call/104929974?future=true&).

Saari, Sinikukka (2023): *Deterring Russia in Ukraine: The only way to achieve sustainable peace*. (Abschreckung Russlands in der Ukraine: Der einzige Weg, um einen nachhaltigen Frieden zu erreichen.) FIIA Kommentar, FIIA Publikationen 12/2023. Link: <https://fiia.fi/en/publication/deterring-russia-in-ukraine>.

Saari, Sinikukka (2024): *"Suomi ei ole turvassa niin kauan kuin Euroopassa soditaan", tutkija Sinikukka Saari sanoo*. Seura, 15.1.2024. Link: <https://seura.fi/blogit-ja-kolumnit/sinikukka-saari/suomi-ei-ole-turvassa-niin-kauan-kuin-euroopassa-soditaan-tutkija-sinikukka-saari-sanoo/>.

Saari, Sinikukka und Tyyne Karjalainen (2025): *The boom and crash of cooperative security in Europe: Four scenarios for the future*. (Der Boom und der Crash kooperativer Sicherheit in Europa: vier Zukunftsszenarien.) FIIA Publikationen, FIIA Hintergrundpapier 03/2025. Link: [https://fiia.fi/wp-content/uploads/2025/03/BP408\\_The-boom-and-crash-of-cooperative-security-in-Europe.pdf](https://fiia.fi/wp-content/uploads/2025/03/BP408_The-boom-and-crash-of-cooperative-security-in-Europe.pdf).

Sky News (2022): *Finland's PM rejects idea Putin needs an 'off-ramp' and simply suggests Russia leaves Ukraine*. (Finnlands Premierminister weist die Idee zurück, dass Putin eine »Ausfahrt« brauche, und schlägt vor, dass Russland einfach die Ukraine verlässt.) Link: <https://news.sky.com/video/finlands-pm-rejects-idea-putin-needs-an-off-ramp-and-simply-suggests-russia-leaves-ukraine-12714857>.

Särkkä, Iro (2023): *Nordic, European, or Atlanticist? Finland's state identity during the post-Cold War period*. (Nordisch, europäisch oder transatlantisch? Finnlands Identität als Staat in der Zeit nach dem Kalten Krieg.) *Nordic Review of International Studies*, 2, 64–71.

Särkkä, Iro; Ålander, Minna; Linnainmäki, Joel und Antti Pihlajamaa (2024): *Finland's Partnerships As a Nato Member: Prospects for Defence Cooperation in a Multilateral Framework*. (Finnlands Partnerschaften als ein NATO-Mitglied: Aussichten auf eine Verteidigungskooperation in einer multilateralen Rahmenvereinbarung.) FIIA Report 6/2024, Finnisches Institut für Internationale Angelegenheiten (FIIA). Link: <https://fiia.fi/en/publication/finlands-partnerships-as-a-nato-member>.

University of Helsinki (2023): *Guarantees for multifold security concerns: Finns' expectations for security and defense policy in the lead-up to the 2024 presidential elections*. (Garantien für vielschichtige Sicherheitsbedenken: Die Erwartungen der Finnen für eine Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen 2024.) Dossier 2/2023. Link: [/www.helsinki.fi/assets/drupal/202406/NATOpoll%20policy%20brief%202023%20in%20English\\_2.pdf](https://www.helsinki.fi/assets/drupal/202406/NATOpoll%20policy%20brief%202023%20in%20English_2.pdf).

Vanhanen, Henri (2024): *Northern Europe in NATO: From the Fringes to the Forefront of Euro-Atlantic Security*. (Nordeuropa in der NATO: Von der Peripherie zur Frontlinie der euro-atlantischen Sicherheit.) In Matti Pesu et al. (2024): *NATO's new northern direction: The evolving role of the alliance in Europe's north*. (Die neue nördliche Ausrichtung der NATO: Die aufkommende Rolle des Bündnisses im Norden Europas.) Finnish Foreign Policy Paper 04/2024. Finnisches Institut für Internationale Angelegenheiten (FIIA). Link: <https://fiia.fi/julkaisu/natos-new-northern-direction>.

Verteidigungskräfte Finnlands (2025): *Finnish Military Intelligence Review 2025*. (Überblick des finnischen Militärgeheimdienstes.) Verteidigungskommando, Verteidigungskräfte Finnlands, 2025.

Verteidigungsministerium von Finnland (2024a): *Finns' opinions on foreign and security policy, national defence and security*. (Die Meinung der Finnen zur Außen- und Sicherheitspolitik, der nationalen Verteidigung und nationaler Sicherheit.) The Advisory Board for Defence Information, Bulletins and Reports 2024:6. Link: <https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/handle/10024/165938>.

Verteidigungsministerium von Finnland (2024b): *Government Defence Report*. (Verteidigungsbericht der Regierung.) Veröffentlichung des Verteidigungsministeriums 2024: 7.

Wigell Mikael, Deschryvere Matthias, Fjäder Christian, Helwig Niklas, Kaitila Ville, Koski Heli, Seilonen Josi and Arho Suominen (2022): *Europe Facing Geoeconomics: Assessing Finland's and the EU's Risks and Options in the Technological Rivalry*. (Europa im Licht der Geowirtschaft: Einordnung der finnischen und EU-Risiken und -Möglichkeiten im technologischen Wettbewerb.) Valtioneuvoston selvitys- ja tutkimustoiminnan julkaisusarja 2022: 12. Valtioneuvoston kanslia.

Yle News (2022): *Finnish President: Putin's mask comes off, showing "cold face of war"*. (Der finnische Präsident: Putins Maske fällt und es erscheint »das kalte Gesicht des Krieges«.) Link: <https://yle.fi/a/3-12332089>.

Yle News (2024a): *Russian, Chinese vessels team up for Gulf of Finland naval exercises*. (Russische und chinesische Kriegsschiffe führen gemeinsame Seemanöver im Golf von Finnland durch.) Link: <https://yle.fi/a/74-20102170>.

Yle News (2024b): *Paper: Finland to participate in first Nato nuclear weapons exercise*. (Bericht: Finnland wird an der ersten Atomwaffenübung der NATO teilnehmen.) Link: <https://yle.fi/a/74-20109646>.

Yle News (2025a): *Is Finland's new defence policy already outdated? (Ist Finnlands neue Verteidigungspolitik schon passé?)* Link: <https://yle.fi/a/74-20146651>.

Yle News (2025b): *Stubb joins Ukraine summit after Orpo rules out deployment of Finnish troops*. (Stubb fährt zum Ukraine-Gipfel, nachdem Orpo den Einsatz finnischer Truppen ausgeschlossen hat.) Link: <https://yle.fi/a/74-20149720>.

## Über den Autor

**Joel Linnainmäki** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Finnish Institute of International Affairs. Seine jüngsten Forschungsarbeiten befassen sich mit der Bündnispolitik der NATO, der Verteidigungszusammenarbeit in den nordischen Ländern, außenpolitischen Denkschulen in Finnland und den Auswirkungen geoökonomischer Risiken auf die Sicherheit und Versorgung in Finnland und der Europäischen Union. Während der Regierungszeit 2019–2023 war er als Sonderberater des Außenministers Pekka Haavisto tätig.

## Die Zukunft der NATO – Länderstudie Finnland

Die NATO ist seit ihrer Gründung die zentrale Sicherheitssäule der deutschen und europäischen Verteidigungspolitik. Seit dem Ende des Kalten Krieges durchlief sie eine Reihe interner Transformationen und Neuausrichtungen, ausgelöst durch die Entwicklungen im internationalen Sicherheitsumfeld und durch den Druck seiner Mitgliedsstaaten.

Während der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine das Selbstverständnis der NATO als zentraler Garant der kollektiven Sicherheit gestärkt hat, müssen mit dem Wechsel der US-Administration Anfang 2025 erneut grundlegende Fragen geklärt werden. Welche Rolle werden die USA zukünftig für Europas Sicherheit übernehmen und wie können die europäischen Nationen darauf reagieren?

Diese Publikation ist Teil der Studie »Die Zukunft der NATO«, in der die verschiedenen Debatten zur Allianz und den aktuellen Sicherheits Herausforderungen in 11 Mitgliedsstaaten und 3 Nicht-Mitgliedsstaaten zusammengefasst und analysiert werden. Diese Länderstudien sind Grundlage für eine zusammenfassende Publikation, um mögliche Antworten auf die offenen Fragen zu finden und mögliche Zukünfte der NATO zu entwerfen.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie hier:

➔ [fes.de](https://www.fes.de)